

20

84

Union in Deutschland

Bonn, den 20. Juni 1984

EUROPAWAHL '84

Union blieb mit Abstand die stärkste Partei

Die Union blieb in der Europawahl mit 46 Prozent die mit Abstand stärkste Partei, auch wenn sie gegenüber der ersten Direktwahl 1979 3,2 Prozent einbüßte. Die SPD ist mit ihrer Absicht, die Europawahl in eine Wahlentscheidung gegen die Koalition umzumünzen, gescheitert. Die Koalitionsparteien CDU und FDP haben zusammen die absolute Mehrheit bekommen.

Entscheidend bei dieser Europawahl sind die Stimmenverluste der SPD als Oppositionspartei. Eine Partei, die aus der Opposition heraus zwischen den Bundestagswahlen Stimmen verliert, ist unfähig zu einer personellen und sachlichen Alternative zur Regierung. Auch Willy Brandts Strategie, eine neue Mehrheit links von der Mitte zusammen mit den Grünen zu suchen, ist gescheitert (SPD 37,4 Prozent und Grüne 8,2 Prozent), stellte Generalsekretär Heiner Geißler fest.

Die SPD bekam die Quittung für ihre einseitige Parteinarbeit zugunsten des Streiks der IG Metall. Den meisten Arbeitnehmern ist inzwischen klar geworden, daß dieser Streik von vornherein auch politisch gegen die Bundesregierung gerichtet war und inzwischen die Konjunktur erheblich gefährdet. Die SPD mußte zum Beispiel im mittleren Neckarraum, also der vom IG Metall-Streik besonders betroffenen Region, hohe Verluste von durchschnittlich 10 Prozent hinnehmen. Während bundesweit die SPD-Verluste bei 8,4 Prozent lagen, erhöhten sie sich in Baden-Württemberg auf über sieben Prozent.

Die niedrige Wahlbeteiligung signalisiert die Notwendigkeit, die Kompetenzen des Europäischen Parlaments als Motor für die weitere politische Einigung Europas zu stärken.

Die Themen, die die CDU in den Mittelpunkt ihres Europawahlkampfes gestellt hat:

- Die politische Union Europas,
- mehr Zusammenarbeit in Forschung und Technologie,
- gemeinsame Umweltpolitik
- Abschaffung der Kontrollen an den Grenzen,
- werden die politische Arbeit der Christlichen Demokraten im Europäischen Parlament und der Regierung Helmut Kohl bestimmen.

HELMUT KOHL:

Das Wahlergebnis ist eine Bestätigung der Bonner Regierungskoalition

Der Parteivorsitzende, Bundeskanzler Helmut Kohl, führte zum Ergebnis der Europawahl vor dem Bundesvorstand der CDU u. a. aus:

1. Gegenüber der 1. Direktwahl zum Europäischen Parlament vor fünf Jahren gab es einen Rückgang der Wahlbeteiligung von 65,7 auf 56,8%, d. h. ein Minus von 8,9%. Dies bedeutet gegenüber der Bundestagswahl von 1983 am 6. März einen Rückgang der Wahlbeteiligung um 32,3%. Bei allen Vergleichen und politischen Wertungen muß die geringe Wahlbeteiligung als Faktor beachtet werden, um voreilige Schlüsse zu vermeiden.

2. Die CDU/CSU erzielte bei dieser Europawahl 46% und verlor damit gegenüber der Europawahl 1979 3,2%. Die SPD erhielt 37,4%. Damit übertrifft der Verlust der SPD von 3,4% denjenigen der CDU. Die FDP hat 1,2% verloren und ist mit 4,8% an der 5%-Klausel gescheitert. Die Grünen haben 5% gewonnen und sind auf 8,2% angewachsen.

3. Die CDU hat allein, also ohne die CSU, 37,5% der Stimmen erhalten und ist damit stärkste Partei in der Bundesrepublik Deutschland vor der SPD geworden. Mit einem Minus von 5,3 % hat die Union im Bundesland Bayern die höchsten Verluste. In Nordrhein-Westfalen ist die CDU wenige Monate vor der Kommunalwahl stärkste Partei geworden.

4. Die SPD hat diesen Wahlkampf als Denkmahlkampf mit dem Slogan „Laßt die Wende wackeln“ geführt. Mit dieser Wahlkampfstrategie hat sie die Wahl eindeutig verloren. Sie hat erhebliche Verluste hinnehmen müssen.

Bei den Verlusten der SPD sind zwei Merkmale besonders deutlich: In den norddeutschen Ländern Hamburg, Bremen und Niedersachsen hat die SPD überdurchschnittlich hohe Verluste. In Hamburg 10,2%, in Bremen 5% und in Niedersachsen 4,2%. Das bemerkenswerteste Ergebnis des Wahlsonntags ist das Ergebnis für die SPD in Baden-Württemberg, wo die Partei auf 27,3% der Stimmen zurückfiel. Die SPD hat in Baden-Württemberg 7% verloren; insbesondere in den hochindustrialisierten Regionen Baden-Württembergs, die vom Streik betroffen worden sind, wird diese Niederlage deutlich. Hier hat die SPD überdurchschnittlich hohe Verluste hinnehmen müssen. (Beispiel: Heilbronn über 6%, Pforzheim über 7% und Esslingen über 8%). In diesen Regionen ist die CDU stabil geblieben und hat teilweise sogar leichte Gewinne gehabt. Hier zeigt sich, daß die Wähler in den vom Streik betroffenen Gebieten für den gegenwärtigen Streik keine Sympathie haben.

5. Die FDP ist mit 0,2% unter der 5%-Hürde geblieben. Das Wahlergebnis von 4,8% ist jedoch angesichts der heftigen Diskussionen innerhalb der FDP und des Bildes der Zerstrittenheit, das die FDP in den letzten Wochen geboten hat, erstaunlich hoch. Das Wahlergebnis der Europawahl ist eine Ermutigung für die FDP mit Blick auf 1987, vor allem, wenn man bedenkt, daß dann eine rd. 30% höhere Wahlbeteiligung erwartet werden kann. Allerdings wird es für die FDP in Zukunft darauf ankommen, daß sie erkennt, daß nur die Gemeinschaft mit der Union, aber nicht die Profilierung gegenüber der Union, die FDP weiterbringen wird.

6. Was die Wahlerfolge der Grünen betrifft, so zeigt sich ihr besonders gutes Abschneiden in einer ganzen Reihe von deutschen Universitätsstädten. Dazu gehören Heidelberg, Freiburg und Tübingen mit Wahlergebnissen von über 15% zugunsten der Grünen. Für das Abschneiden der Grünen zeigt sich insgesamt, daß sie Nutznießer des politischen Kurzes der SPD, insbesondere von Willy Brandt, sind, gleichzeitig aber ihre Wahlerfolge zu Lasten der SPD gehen. Außerdem muß sorgfältig analysiert werden, in welchem Umfang neben den ökologisch bewußten Wählern die Grünen das Lager der Protestwähler darstellen.

Zur politischen Bewertung:

1. Die Union ist mit Abstand die stärkste politische demokratische Kraft in Europa. In keinem EG-Land hat eine Partei ein besseres Ergebnis als die Union mit ihren 46% erzielen können.

2. Das Wahlergebnis ist eine Bestätigung der Bonner Regierungskoalition. CDU/CSU und FDP haben zusammen 50,8% der Stimmen erhalten.

3. Für diejenigen, die in der Europawahl unbedingt – trotz besonderer Bedingungen – einen Test für eine Bundestagswahl sehen wollen, kann man folgendes gedankliches Modell durchführen: Auf das Bundestagswahl bezogen bedeutet das Ergebnis der Europawahl vom 17. Juni, daß die CDU/CSU die absolute Mehrheit der Sitze im Deutschen Bundestag erhalten hätte. Auch ohne diese Modellrechnung bleibt festzuhalten, daß die Voraussagen, die Bonner Koalition würde bei dieser Wahl keine Mehrheit erhalten, sich als falsch erwiesen haben.

4. Die CDU/CSU hat keinen Grund, mit dem Ergebnis der Europawahl zufrieden

zu sein. Wir haben Verluste erlitten, und wir müssen dies zur Kenntnis nehmen und die Konsequenzen daraus ziehen. Aber Tatsache ist auch, daß die SPD von ihrer Oppositionsrolle nicht profitiert hat.

Für die CDU wirkten sich bei dieser Wahl folgende Ereignisse negativ aus:

- Durch unsere Stabilitätspolitik mußten allen Bürgern Opfer abverlangt werden.
- Die SPD hatte Erfolg mit ihrer sozialen Diffamierungskampagne.
- Das Minus von über 5% in einzelnen bäuerlichen Bereichen (z. B. Oberschwaben) zeigt, daß viele Landwirte die Maßnahmen zur Konsolidierung des EG-Agrarhaushaltes nicht verstanden haben und daß Entlastungsmaßnahmen der Bundesregierung für die deutschen Landwirte teilweise nicht honoriert wurden.
- Geschadet hat der gescheiterte Versuch des Straffreiheitsgesetzes für Parteispender.
- Der Streik wurde zum Teil der Bundesregierung angelastet.

5. Für die CDU kommt es nach dieser Wahl entscheidend darauf an, die wichtigen anstehenden politischen Fragen zu lösen. Dazu gehört insbesondere die Steuerreform. Daneben müssen wir die in der Regierungserklärung niedergelegten politischen Probleme anpacken und Schritt für Schritt lösen. Dazu gehören beispielsweise die konsequente Fortsetzung unserer Umweltpolitik, die Ausländerpolitik und in nächster Zeit eine befriedigende Regelung des Ehescheidungsfolgenrechts.

6. Das Wahlergebnis bestätigt die Auffassung der CDU, daß in Europa spürbare Fortschritte erreicht werden müssen. Zu Europa gibt es für die CDU auch künftig keine Alternative.

Vorläufiges Endergebnis der Europawahl

Zusammensetzung des Europaparlaments

Nach dem in Brüssel veröffentlichten, noch nicht vollständigen amtlichen Endergebnis (ohne Irland) setzt sich die Fraktionsstärke folgendermaßen zusammen:

Sozialisten	131	(+ 7)
Kommunisten	42	(- 6)
Grüne	11	(+ 11)
Europäische Volkspartei (Christliche Demokraten)	109	(- 8)
Unabhängige	11	(- 7)
Europäische Demokraten	48	(- 15)
Liberales	32	(- 6)
Europäische Demokraten für den Fortschritt	29	(+ 7)
Extreme Rechte	16	(+ 12)
Andere	5	(+ 5)

● Stand vom 20. 6. 1984, 12.00 Uhr

Gesamtergebnis Bundesrepublik Deutschland

	Europawahl 17. 6. 1984		Bundestagswahl 6. 3. 1983 ³⁾		Bundestagswahl 5. 10. 1980 ³⁾		Europawahl 10. 6. 1979 ²⁾	
	Stimmen	%	Stimmen	%	Stimmen	%	Stimmen	%
Wahlberechtigte	44.451.981		44.088.935		43.231.741		42.751.940	
Wahlbeteiligung	25.234.955	56,8	39.279.529	89,1	38.292.176	88,6	28.098.872	65,7
Gültige Stimmen	24.841.306		38.940.687		37.938.981		27.847.109	
CDU/CSU	11.411.365	46,0	18.998.545	48,8	16.897.659	44,5	13.700.205	49,2
* CDU	9.306.775	37,5	14.857.680	38,2	12.989.200	34,2	10.883.085	39,1
* CSU	2.104.590	8,5	4.140.865	10,6	3.908.459	10,3	2.817.120	10,1
SPD	9.294.916	37,4	14.865.807	38,2	16.260.677	42,9	11.370.045	40,8
FDP	1.192.138	4,8	2.706.942	7,0	4.030.999	10,6	1.662.621	6,0
Die Grünen	2.024.801	8,2	2.167.431	5,6	569.589	1,5	893.683	3,2
EAP	30.979	0,1	14.966	0,0	7.666	0,0	31.822	0,1
Zentrum	93.856	0,4	-		-		31.367	0,1
BP ¹⁾	23.462	0,1						
EP ¹⁾	34.543	0,1						
Frauenpartei ¹⁾	94.481	0,4						
Friedensliste ¹⁾	312.756	1,3						
NPD ¹⁾	198.370	0,8						
ÖDP ¹⁾	76.935	0,3						
WG Mündige Bürger ¹⁾	52.704	0,2						

Mandatsverteilung

	EW 1984	BW 1983	BW 1980	EW 1979
CDU/CSU	39	244	226	40
* CDU	32	191	174	32
* CSU	7	53	52	8
SPD	32	193	218	34
FDP	7	34	53	4
Die Grünen	78*	27	-	-
		498	497	78*

*) zusätzlich 3 Berliner Abgeordnete (CDU; 2, SPD; 1)

EAP = Europäische Arbeiterpartei
 BP = Bayernpartei
 EP = Europäische Föderalistische Partei
 ÖDP = Ökologisch-Demokratische Partei

1) erstmalige Teilnahme an der Wahl zum EP

2) Bei der Wahl am 10. Juni 1979 erhielt die DKP 112.055 (0,4%), die C.B.V. (= Christliche Bayerische Volkspartei) 45.311 (0,2%) Stimmen.

3) Zweitstimmen

Ergebnisse in den Bundesländern

Schleswig-Holstein

	Wahlbeteiligung		CDU		SPD		FDP		Die Grünen	
	Stimmen	%	Stimmen	%	Stimmen	%	Stimmen	%	Stimmen	%
Europawahl 17. 06. 1984	1.147.116	57,6	503.167	44,4	453.031	39,9	50.820	4,5	93.251	8,2
Bundestagswahl 06. 03. 1983	1.761.269	89,2	812.175	46,5	728.903	41,7	109.899	6,3	91.098	5,2
Bundestagswahl 05. 10. 1980	1.716.553	89,0	662.791	38,9	794.900	46,7	216.552	12,7	23.520	1,4
Europawahl 10. 06. 1979	1.245.834	65,6	593.840	47,9	542.360	43,7	64.805	5,2	33.689	2,7
Landtagswahl 13. 03. 1983	1.667.294	84,8	814.557	49,0	726.632	43,7	35.832	2,2	59.358	3,6

Hamburg

	Wahlbeteiligung		CDU		SPD		FDP		Die Grünen	
	Stimmen	%	Stimmen	%	Stimmen	%	Stimmen	%	Stimmen	%
Europawahl 17. 06. 1984	729.703	58,3	264.091	36,6	302.744	42,0	35.405	4,9	91.906	12,7
Bundestagswahl 06. 03. 1983	1.105.844	88,7	414.055	37,6	521.509	47,4	68.926	6,3	90.174	8,2
Bundestagswahl 05. 10. 1980	1.113.199	88,8	345.005	31,2	572.157	51,7	155.701	14,1	25.278	2,3
Europawahl 10. 06. 1979	837.865	66,4	307.467	36,9	434.385	52,5	52.071	6,3	29.417	3,5
Landtagswahl 19. 12. 1982	1.041.258	84,0	398.518	38,6	530.117	51,3	26.485	2,6	70.501	6,8

Niedersachsen

	Wahlbeteiligung		CDU		SPD		FDP		Die Grünen	
	Stimmen	%	Stimmen	%	Stimmen	%	Stimmen	%	Stimmen	%
Europawahl 17. 06. 1984	3.372.112	61,1	1.434.033	43,0	1.350.370	40,5	163.534	4,9	274.757	8,2
Bundestagswahl 06. 03. 1983	4.909.061	89,6	2.223.988	45,6	2.015.731	41,3	338.416	6,9	278.597	5,7
Bundestagswahl 05. 10. 1980	4.790.833	89,3	1.891.813	39,8	2.232.531	46,9	535.914	11,3	77.475	1,6
Europawahl 10. 06. 1979	3.705.422	70,0	1.684.330	45,8	1.642.693	44,7	195.279	5,3	133.088	3,6
Landtagswahl 21. 03. 1982	4.206.932	77,7	2.118.137	50,7	1.526.346	36,5	246.959	5,9	273.338	6,5

Ergebnisse in den Bundesländern

Bremen	Wahlbeteiligung	CDU		SPD		FDP		Die Grünen			
		Stimmen	%	Stimmen	%	Stimmen	%	Stimmen	%		
Europawahl	17. 06. 1984	287.995	55,1	88.418	31,0	136.894	48,0	12.893	4,5	33.722	11,8
Bundestagswahl	06. 03. 1983	462.122	88,3	156.603	34,2	222.935	48,7	29.876	6,4	44.576	9,7
Bundestagswahl	05. 10. 1980	459.208	87,8	131.017	28,8	238.912	52,5	68.720	15,1	12.300	2,7
Europawahl	10. 06. 1979	347.370	66,3	112.671	32,7	182.882	53,0	28.476	8,3	16.382	4,7
Landtagswahl	25. 09. 1983	414.157	79,7	136.635	33,3	210.632	51,3	18.828	4,6	22.280	5,4

Nordrhein-Westfalen	Wahlbeteiligung	CDU		SPD		FDP		Die Grünen			
		Stimmen	%	Stimmen	%	Stimmen	%	Stimmen	%		
Europawahl	17. 06. 1984	7.516.871	59,4	3.182.671	42,8	3.099.994	41,7	312.411	4,2	597.151	8,0
Bundestagswahl	06. 03. 1983	11.254.374	89,5	5.046.812	45,2	4.782.220	42,8	716.412	6,4	581.350	5,2
Bundestagswahl	05. 10. 1980	11.008.682	89,0	4.432.661	40,6	5.108.147	46,8	1.191.643	10,9	136.278	1,2
Europawahl	10. 06. 1979	8.275.436	67,4	3.765.457	45,8	3.665.773	44,6	478.052	5,8	242.644	3,0
Landtagswahl	11. 05. 1980	9.874.427	80,0	4.240.885	43,2	4.756.103	48,4	489.225	4,98	291.379	3,0

Hessen	Wahlbeteiligung	CDU		SPD		FDP		Die Grünen			
		Stimmen	%	Stimmen	%	Stimmen	%	Stimmen	%		
Europawahl	17. 06. 1984	2.417.420	59,0	985.481	41,4	993.692	41,8	118.003	5,0	185.999	7,8
Bundestagswahl	06. 03. 1983	3.673.072	90,2	1.614.641	44,3	1.513.449	41,6	275.787	7,6	218.898	6,0
Bundestagswahl	05. 10. 1980	3.598.071	89,9	1.447.904	40,6	1.655.513	46,4	377.448	10,6	65.013	1,8
Europawahl	10. 06. 1979	2.630.503	66,5	1.167.974	44,8	1.184.069	45,4	161.714	6,2	74.118	2,8
Landtagswahl	25. 09. 1983	3.404.656	83,5	1.329.292	39,4	1.559.725	46,2	256.801	7,6	200.415	5,9

Ergebnisse in den Bundesländern

Rheinland-Pfalz

	Wahlbeteiligung	CDU	SPD	FDP	Die Grünen
	Stimmen %	Stimmen %	Stimmen %	Stimmen %	Stimmen %
Europawahl 17. 06. 1984	2.163.534 76,4	968.697 46,6	801.820 38,6	104.729 5,0	136.897 6,6
Bundestagswahl 06. 03. 1983	2.546.266 90,4	1.241.886 49,6	959.714 38,4	174.658 7,0	113.185 4,5
Bundestagswahl 05. 10. 1980	2.480.763 89,9	1.118.216 45,6	1.048.611 42,8	239.921 9,8	33.500 1,4
Europawahl 10. 06. 1979	2.130.502 78,1	1.026.042 49,2	856.263 41,1	133.323 6,4	50.883 2,4
Landtagswahl 06. 03. 1983	2.541.834 90,4	1.306.090 51,9	995.795 39,6	88.289 3,5	113.809 4,5

Baden-Württemberg

	Wahlbeteiligung	CDU	SPD	FDP	Die Grünen
	Stimmen %	Stimmen %	Stimmen %	Stimmen %	Stimmen %
Europawahl 17. 06. 1984	3.203.590 48,3	1.609.395 50,9	862.874 27,3	224.118 7,1	319.533 10,1
Bundestagswahl 06. 03. 1983	5.785.570 88,4	3.010.521 52,6	1.777.511 31,1	514.382 9,0	389.863 6,8
Bundestagswahl 05. 10. 1980	5.518.062 86,6	2.646.084 48,5	2.030.913 37,2	654.882 12,0	99.074 1,8
Europawahl 10. 06. 1979	3.715.222 59,2	1.925.541 52,3	1.263.040 34,3	299.903 8,1	167.453 4,5
Landtagswahl 25. 03. 1984	4.706.241 71,2	2.412.085 51,9	1.507.088 32,4	333.386 7,2	372.374 8,0

Bayern

	Wahlbeteiligung	CSU	SPD	FDP	Die Grünen
	Stimmen %	Stimmen %	Stimmen %	Stimmen %	Stimmen %
Europawahl 17. 06. 1984	3.734.173 46,1	2.104.590 57,2	1.016.350 27,6	145.496 4,0	249.707 6,8
Bundestagswahl 06. 03. 1983	7.020.065 87,6	4.140.865 59,5	2.014.399 28,9	433.652 6,2	323.901 4,7
Bundestagswahl 05. 10. 1980	6.854.780 87,6	3.908.459 57,6	2.220.953 32,7	532.620 7,8	89.322 1,3
Europawahl 10. 06. 1979	4.542.784 58,9	2.817.120 62,5	1.314.020 29,2	211.531 4,7	130.797 2,9
Landtagswahl 10. 10. 1982*)	6.212.329 78,0	7.091.443 58,3	3.876.940 31,9	430.181 3,5	558.687 4,6

*) Jeder Wähler hatte zwei Stimmen

Ergebnisse in den Bundesländern

Saarland	Wahlbeteiligung	CDU		SPD		FDP		Die Grünen			
		Stimmen	%	Stimmen	%	Stimmen	%	Stimmen	%		
Europawahl	17. 06. 1984	662.441	78,5	270.822	42,6	277.147	43,6	24.729	3,9	41.878	6,6
Bundestagswahl	06. 03. 1983	761.886	90,6	336.999	44,8	329.436	43,8	44.934	6,0	35.789	4,8
Bundestagswahl	05. 10. 1980	752.025	90,6	313.709	42,3	358.040	48,3	57.598	7,8	7.829	1,1
Europawahl	10. 06. 1979	667.934	81,1	299.763	46,4	284.560	44,0	37.467	5,8	15.212	2,4
Landtagswahl	27. 04. 1980	702.466	85,0	305.584	44,0	315.432	45,4	47.977	6,9	19.945	2,9

Sitze der Parteien Gesamtzahl der Sitze der Parteien

Wahljahr	Gewählte insgesamt	Partei					
		SPD	CDU	CSU	FDP	Grüne	
1984	78¹⁾	32	32	7	-	7	
1979	78 ¹⁾	34	32	8	4	-	

Sitze der CDU nach Ländern

Wahljahr	Bund	SchH	Hmb	Ndsa	Brrn	NW	Hess	RhPf	BaWü	Saar
1984	32	1	1	5	-	12	3	3	6	1
1979	32	1	1	5	-	12	3	3	6	1

¹⁾ Außerdem vom Berliner Abgeordnetenhaus gewählt: SPD 1, CDU 2.

Die in das Europa-Parlament gewählten deutschen Abgeordneten

Bei der Europawahl wurden am Sonntag in der Bundesrepublik 78 Kandidaten von CDU, CSU, SPD und Grünen in das Straßburger Parlament gewählt. Hinzu kommen drei vom Berliner Abgeordnetenhaus bestimmte Parlamentarier, zwei von der CDU, einer von der SPD.

Die Abgeordneten der CDU:

Aerssen van, Jochen (Kevelaer)
Alber, Siegbert (Stuttgart)
Bardong, Dr. Otto (Worms)
Bismarck von, Dr. Philipp (Obernholz)
Blumenfeld, Erik (Hamburg)
Braun-Moser, Ursula (Bad Vilbel)
Brok, Elmar (Bielefeld)
Ebel, Manfred Artur (Bremerhaven)
Franz, Dr. Otmar (Mülheim/Ruhr)
Früh, Dr. Isidor (Schemmerhofen)
Hahn, Dr. Wilhelm (Heidelberg)
Hoffmann, Karl-Heinz (Rudersberg)
Klepsch, Dr. Egon Alfred (Koblenz)
Langes, Horst (Trier)
Lemmer, Gerd Ludwig (Remscheid)
Lenz, Marlene (Bonn)
Luster, Rudolf (Berlin)
Malangre, Kurt (Aachen)
Mertens, Meinolf (Sundern-Bönkhausen)
Münch, Werner (Lohne)
Peus, Dr. Gabriele (Münster)
Pfennig, Gero (Berlin)
Poetschki, Hans (Emsdetten)
Pöttering, Dr. Hans-Gert (Bad Iburg)
Rabbethge, Renate-Charlotte (Einbeck)
Rinsche, Dr. Günter (Hamm)
Sälzer, Bernhard (Darmstadt)
Schön, Dr. Konrad (St. Ingbert)
Späth, Leopold (Ostenfeld)
Wawrzik, Kurt (Mannheim)
Wedekind, Rudolf (Hannover)
Wogau von, Dr. Karl (Neuenburg)
Zachorka, Hans-Jürgen (Sindelfingen)
Zarges, Dr. Axel (Kassel)

Die Abgeordneten der CSU:

Aigner, Dr. Heinrich (Amberg)
Bocklet, Reinhold (Gröbenzell)
Friedrich, Dr. Ingo (Gunzenhausen)
Habsburg-Lothringen, Otto (Pöcking)
Pirkl, Dr. Fritz (Nürnberg)
Schleicher, Ursula (Aschaffenburg)
Stauffenberg, Graf v. Franz Ludwig (Eurasburg-Beureberg)

Die Abgeordneten der SPD:

Arndt, Rudi (Frankfurt)
Brinckmeier, Jürgen (Berlin)
Fellermaier, Ludwig Karl (Neu-Ulm)
Focke, Dr. Katharina (Köln)
Friedrich, Bruno (Höchberg)
Gautier, Dr. Fritz (Braunschweig)
Hänsch, Dr. Klaus (Düsseldorf)
Hoff, Magdalene (Hagen)
Klingenberg, Jan (Emden)
Linkohr, Dr. Rolf (Stuttgart)
Mihl, Karl-Heinz (Gudensberg)
Peters, Johannes Wilhelm (Dortmund)
Rogalla, Dr. Dieter (Nordwalde)
Rothe, Mechtild (Bad Lippspringe)
Rothley, Willi (Rockenhausen)
Sakellariou, Joannis (München)
Salisch, Heinke (Karlsruhe)
Schinzel, Dieter (Aachen)
Schmid, Dr. Gerhard (Regensburg)
Schreiber, Heinz (Solingen)
Seefeld, Horst (Bretten)
Seeler, Dr. Hans-Joachim (Hamburg)
Seibel-Emmerling, Lieselotte (Nürnberg)
Simons, Barbara (Hannover)
Topmann, Günter (Altena)
Vetter, Heinz Oskar (Mülheim/Ruhr)
Vittinghoff, Kurt (Bad Kreuznach)
Vring, von der, Thomas (Bremen)
Wagner, Manfred (Saarbrücken)
Walter, Gerd (Lübeck)
Weber, Beate (Heidelberg)
Wettig, Klaus (Göttingen)
Wieczorek-Zeul, Heidemarie (Rüsselsheim)

Die Abgeordneten der Grünen:

Bloch von Blottnitz, Undine-Uta (Grabow)
Gräfe zu Baringdorf, Friedrich-Wilhelm (Spengle)
Härlin, Benedikt (Berlin)
Heinrich, Brigitte (Frankfurt)
Klöckner, Michael (Berlin)
Piermont, Dr. Dorothee (Bonn)
Schwalba-Hoth, Frank (Marburg)

Länderergebnisse

Italien (81 Sitze)

Wahlbeteiligung 83,9 Prozent (Wahlpflicht)

Parteien	Prozent	Sitze	1979
Christdemokraten	33,0	26	30
Kommunisten	33,3	27	24
Sozialisten	11,2	9	9
Neofaschisten (MSI)	6,1	5	4
Sozialdemokraten	3,5	3	4
Liberale Listenverbindung	6,1	5	3
Radikale	3,4	3	3
Sonstige	3,0	1	2
Südtiroler Volkspartei	0,6	1	1

Griechenland (24 Sitze)

Wahlbeteiligung 77,8 Prozent

Parteien	Prozent	Sitze	1979
PASOK (Sozialisten)	41,6	10	10
Neue Demokratie	38,1	9	8
Kommunisten (moskautreu)	11,6	3	3
Eurokommunisten	3,4	1	1
Nationale Politische Union (EPEN-Rechtsradikale)	2,3	1	

Frankreich (81 Sitze)

Wahlbeteiligung 56,7 Prozent

Parteien	Prozent	Sitze	1979
Gemeinsame Liste der Gaullisten und Giscardisten (Simone Veil)	43,0	41	40
Sozialisten	21,1	20	22
Kommunistische Partei	10,9	10	19
Umweltschützer	3,4	-	-
Rechtsextreme (Le Pen)	10,5	10	-
Sonstige	10,6	-	-

Länderergebnisse

Belgien (24 Sitze)

Wahlbeteiligung 90,4 Prozent (Wahlpflicht)

Parteien	Prozent	Sitze	1979
Christlich-soziale Partei	27,4	6	10
Sozialistische Partei	30,4	9	7
Liberale Partei	18,0	5	4
Volksunie/Flämische Sprachenpartei	8,5	2	1
Front der Frankophonen	3,4	—	2
Kommunistische Partei	1,5	—	—
Ökologen	8,2	2	—

Luxemburg (6 Sitze)

Wahlbeteiligung 87,0 Prozent (Wahlpflicht)

Parteien	Prozent	Sitze	1979
Christlich-Soziale Volkspartei	35,3	3	1
Sozialistische Arbeiterpartei	30,3	2	3
Demokratische Partei (Liberale)	21,1	1	2
Kommunistische Partei	4,1	—	—
Altern. Grüne	6,1	—	—

Dänemark (16 Sitze)

Wahlbeteiligung 52,8 Prozent

Parteien	Prozent	Sitze	1979
Volksbewegung gegen die EG	20,8	4	4
Sozialdemokraten	19,5	3	3
Fortschrittspartei Glistrup	3,5	—	1
Liberale Demokraten Venstre	12,4	2	3
Konservative Volkspartei	20,8	4	2
Zentrumsdemokraten	6,6	1	1
Sozialistische Volkspartei	9,2	1	1
Sonstige (Grönland)	5,9	—	1

Länderergebnisse

Großbritannien (81 Sitze)

Wahlbeteiligung ca. 32 Prozent

Parteien	Prozent	Sitze	1979
Conservative and Unionist Party	40,8	45	60
Labour Party	36,5	32	17
Scottish National Party	3,2	1	1
Democratic Unionist Party	1,6	1	1
Social Democratic and Labour Party	1,1	1	1
Ulster Unionist Party	1,1	1	1

Irland (15 Sitze)

Wahlbeteiligung 46 Prozent

Parteien	Prozent	Sitze	1979
Fianna Fáil Party	39,0	8	5
Fine Gael Party	32,5	6	4
Labour Party	8,5		4
Independent/Liberal independent	5,0		2
Andere	15,0	1	-

Niederlande (25 Sitze)

Wahlbeteiligung 52 Prozent

Parteien	Prozent	Sitze	1979
Christen Democratisch Appèl	30,0	8	10
Partij van de Arbeid	33,7	9	9
Volkspartij voor Vrijheid en Democratie	18,9	5	4
Democraten '66	2,3	-	2
Traditionelle Christen	5,2	1	
Grüne Listenvereinigung	5,6	2	

KOMMUNALWAHL SAAR

Verschiebungen zu Lasten der Union

Nach den Gemeinde- und Kreistagswahlen am 17. Juni 1984 im Saarland haben sich erneut Verschiebungen in den Mehrheitsverhältnissen ergeben, nachdem es bereits am 10. Juni 1979 zu einer Verbesserung der Situation für die SPD gegenüber der CDU von 1974 gekommen war.

War die CDU 1979 noch in 32 von 52 Städten und Gemeinden stärkste Partei, sind es nunmehr nur noch 25 Räte, in denen die Union an Sitzen stärker als die SPD ist. Absolute Mehrheiten gibt es noch in 14 Städten und Gemeinden für die CDU. In 13 Städten und Gemeinden regiert die SPD mit absoluter Mehrheit. In allen anderen Städten und Gemeinden hängt die Mehrheit von Partnern ab. Mehrheitswechsel bei der stärksten Partei gab es bei der Gemeinderatswahl in neun Fällen. Einmal zugunsten der CDU, achtmal für die SPD.

Auch auf der Landkreisebene wurde gewechselt: Lag die CDU 1979 in drei Kreisen mit absoluter Mehrheit vorne, ist nunmehr eine Alleinentscheidung nur noch in einem Kreis möglich.

Die freien Demokraten 1979 noch in fünf Entscheidungsgremien auf Kreisebene und in 34 Stadt- und Gemeinderäten vertreten, gehören künftig nur noch einem Kreistag und 18 Stadt- und Gemeinderäten an.

Für die Grünen, die 1979 noch nicht kandidiert hatten, ergibt sich folgende Bilanz: sie sind nunmehr in 20 Stadt- und Gemeinderäten und in vier Kreistagen vertreten. Freie Wählergruppen

gibt es künftig in 19 Stadt- und Gemeinderäten und in einem Kreistag.

Trotz erheblicher Verluste bei der CDU ist der Bestand der Regierungskoalition im Saarland nicht gefährdet. Der Landesvorsitzende der CDU Saar, Ministerpräsident Werner Zeyer, führt u. a. die Einbußen der CDU Saar, die im Bundes-trend liegen, mit auf die Bonner Einflüsse zurück. Zeyer warnte davor, die Liberalen „für tot zu erklären“. Er ist überzeugt, daß sich der Koalitionspartner FDP vor der Landtagswahl 1985 erholen wird.

Werner Zeyer rief alle Parteifreunde der CDU Saar dazu auf, die kommenden Monate gemeinsam durchzustehen. Mut zu einer ehrlichen Analyse und die Bereitschaft zum entschlossenen Handeln – das sind Forderungen, vor die sich die CDU Saar gestellt sieht.

Vorläufiges Endergebnis der Kommunalwahl im Saarland

Kreistagswahlen

Stimmen in Prozent	1984	1979
CDU	42,2	45,7
SPD	45,6	45,2
FDP	4,3	6,5
Grüne	5,3	0,0
DKP	0,6	1,3
ÖDP	0,3	0,0
FWG	1,7	1,3
Wahlbeteiligung	78,6	81,1

Gemeinderatswahl

CDU	41,8	44,8
SPD	45,5	44,4
FDP	4,6	6,7
Grüne	4,1	–
DKP	0,5	0,9
ÖDP	0,1	–
FWG	3,2	2,9

■ KOMMUNALWAHL RHEINLAND-PFALZ

CDU bleibt stärkste Rathaus-Partei

Die CDU bleibt mit 45,4 Prozent und gutem 5-Punkte-Vorsprung stärkste Rathauspartei vor der SPD mit 40,1 Prozent; die FDP schaffte gerade die 5-Prozent-Hürde; die Grünen, die mit 5,4 Prozent erstmals in die kommunalen Parlamente einziehen, dürfen sich als die eigentlichen Wahlsieger betrachten.

Politische Beobachter in Mainz sind sich einig: In diesem Ergebnis der Kommunalwahlen für Rheinland-Pfalz steckt auch eine Menge Verdrossenheit über die große Politik. Bis auf die Stelle hinter dem Komma genau gleich büßten die „etablierten“ Parteien CDU und SPD 2,1 Prozent ein; die FDP verlor 1,9 Prozentpunkte. Für die Wahlkämpfer keine Überraschung: Denn in den letzten Wochen vor den Wahlen hatten den einen die Verärgerung über Amnestie- und Diätenpläne, den anderen Erbitterung über Streiks für die 35-Stunden-Woche deutlich signalisiert, daß man bei den Kommunalwahlen die Quittung für Themen außerhalb des eigenen Einflußbereichs präsentiert bekommen würde.

Bei genauerem Hinsehen lassen sich dennoch eine ganze Reihe speziell rheinland-pfälzischer und kommunaler Konturen erkennen: Bemerkenswert, daß die Rheinland-Pfälzer, wie schon vor fünf Jahren sich wiederum als mündige, abwägende Wähler erwiesen haben. Sie haben sehr deutlich unterschiedene Stimmen bei Europa- und Kommunalurnen abgegeben. Noch deutlicher haben sie sich als mündige Bürger qualifiziert, weil

sie auf Anhieb sehr großen Gebrauch vom neuen Wahlrecht machten: Wider Erwarten vieler Skeptiker haben nach dem bis jetzt möglichen Überblick etwa zwei Drittel der Wähler überraschend vom Kumulieren Gebrauch gemacht und gleichzeitig blieb der befürchtete Anstieg der „Ungültig“-Stimmen aus.

Diesem Votum für das Persönlichkeitswahlrecht korrespondiert die zu beobachtende starke Ausrichtung auf die OB-Persönlichkeiten in den rheinland-pfälzischen Großstädten. So konnten in ihren Hochburgen Trier und Ludwigshafen die CDU bzw. die SPD noch zulegen bei überdurchschnittlichen Verlusten der jeweiligen Gegner. Auch in Kaiserslautern und Koblenz lagen die Verluste der CDU, die dort jeweils den Oberbürgermeister stellt, klar unter dem Landesdurchschnitt. Nicht ins Bild paßt lediglich die Landeshauptstadt Mainz als vierte Großstadt des Landes mit überdurchschnittlich starken Verlusten für die OB-Partei SPD.

Vorläufiges Endergebnis der Kommunalwahl in Rheinland-Pfalz

Stimmen in Prozent	1984	1979
CDU	45,4	47,5
SPD	40,1	42,2
FDP	5,0	6,9
Grüne	5,4	0,0
DKP	0,1	0,3
EAG	0,0	0,0
FWG	3,9	3,1
Wahlbeteiligung	76,5	78,4

UNION BETRIEBS GMBH
POSTFACH 24 49
5300 BONN 1
POSTVERTRIEBSSTÜCK
Z 8398 C
GEBÜHR BEZAHLT

■ ZITATE

SPD als großer Wahl-Verlierer

„... Die FDP hat sich aus ihrem Tief nicht erholt ... Sie bleibt ein unsicherer Kantonnist aufgrund ihrer nicht stabilen Wählerbasis in der Bundesrepublik ... Der ganz große Verlierer dieser Wahl ist die SPD. Sie hat es nicht geschafft, ihre Oppositionsrolle in Wähler umzusetzen ...“

DLF, 18. 6. 84

„Ein rechtzeitiger Tritt gegen das Schienbein – aber kein Beinbruch: So läßt sich die Europawahl für die Bundesregierung deuten. Ein paar grüne Flecken werden bleiben.“

Bild, 19. 6. 1984

„In der Bundesrepublik kündigt sich ein Rollenwechsel an: Nicht mehr die traditionsreichen Liberalen, sondern die radikale Partei der Grünen wird künftig die Dritte Kraft neben den Christdemokraten und den Sozialdemokraten bilden. ‚Hessische Verhältnisse‘ stehen uns in den kommenden Jahren vielleicht in einem

Ausmaß ins Haus, von dem wir uns heute noch keine Vorstellung zu machen vermögen.“

General-Anzeiger Bonn, 19. 6. 1984

„Mit den Grünen haben sich viele Wähler ein Ventil geschaffen, das sie weiterhin zu nutzen gedenken, nicht immer, aber dann und wann bei Gelegenheit ... Kohl sprach heute mit Bedacht von der für die Union durchaus erreichbaren absoluten Mehrheit. Er baut vor, für alle Fälle ... Es wird in der Tat nötig sein, mit Härte klare Verhältnisse zu schaffen, bevor sich die Winterstürme melden. Und die kommen! ...“

WDR, 18. 6. 1984

„... Bundeskanzler Kohl wird es mit der Regierungskoalition der Mitte künftig nicht leichter haben, weil unvermeidlich – spätestens im nächsten Jahr – sich die Frage nach der Zukunft der Freien Demokraten stellt und damit zugleich die Frage nach der Wahlstrategie der Union. Kann es sich die Union noch einmal leisten, auf die Hilfe der FDP zu setzen, oder wird sie die absolute Mehrheit ohne die FDP anstreben wollen ...?“

SRD, 18. 6. 1984

Union in Deutschland – Informationsdienst der Christlich Demokratischen Union Deutschlands. **Für den Inhalt verantwortlich:** Heinz Winkler, Konrad-Adenauer-Haus, 5300 Bonn, Telefon (02 28) 54 41. **Verlag:** Union Betriebs GmbH, Argelanderstraße 173, 5300 Bonn, Telefon (02 28) 22 10 81. **Vertrieb:** Telefon (02 28) 5 44-3 04. **Verlagsleitung:** Peter Müllenbach, Dr. Uwe Lütjhe, Eberhard Luetjohann. **Bankverbindung:** Sparkasse Bonn, Konto-Nr. 7 504 152 (BLZ 380 50000), Postscheckkonto Köln, Nr. 2214 31-502 (BLZ 370 10050). **Abonnementspreis** jährlich 48,- DM. **Einzelpreis** 1,20 DM. **Druck:** VVA-Druck, Düsseldorf.

UiD